

Coptolabrus Rothschildi nov. spec.

Von

Paul Born

in Herzogenbuchsee.

(Eingelaufen am 10. April 1899.)

Diese neue Art steht zwischen *principalis* Bates und *Elysei* Thoms. Von ersterem hat sie die annähernd gleiche Sculptur der Flügeldecken, von letzterem einigermassen die Gestalt und Halsschildform.

Die primären Tuberkeln sind sehr gross, etwas länglich, stark erhaben und wenig zahlreich, ganz wie bei *principalis*, die secundären sehr zahlreich, sehr klein, aber doch etwas kräftiger als bei *principalis*, ganz rund und ebenfalls stark erhaben, wenn auch nicht in dem Masse, wie die viel grösseren primären. Zwischen den primären und secundären Tuberkelreihen sind deutliche, kräftige Körnerreihen vorhanden, wie dies auch bei meinen sämtlichen *principalis* der Fall ist.

Die primären und secundären Tuberkeln sind schwarz, diese tertiären Körnerreihen aber mehr oder weniger dunkel kupferig, während der Grund der Flügeldecken eine mehr braungrüne Färbung hat. Dieser Umstand gibt dem Käfer nicht nur ein sehr unebenes, rugoses Aussehen, sondern auch einen eigenthümlichen Schimmer. Je nachdem man ihn betrachtet, kommt mehr der kupferige Ton der erwähnten Körnerreihen oder die mehr grünliche Farbe des Grundes zur Geltung.

Der Thorax ist dunkel kupferig, ebenso der schmale Rand der Flügeldecken, letzterer etwas lebhafter und dazu an der Schulter, wo er ein wenig erweitert ist, nach innen schön grün glänzend.

Diese Art ist unter allen mir bekannten *Coptolabrus* die unscheinbarste bezüglich der Färbung und höchstens unter den viel schlankeren und total anders sculptirten *mandshuricus* Sem. finden sich derartige düstere Exemplare.

Die Gestalt ist sehr kurz, gedrungen und stark gewölbt, noch mehr als diejenige des *principalis* und namentlich in letzter Beziehung als des *Elysei*, die Flügeldecken hinten mehr abgerundet, mit sehr kleinem Mucro. Die Schultern sind abgerundet wie bei *principalis*, nicht eckig vortretend wie bei *Elysei*. Länge ca. 32 mm, also auch kleiner als der so prächtig gefärbte *principalis*.

Der Thorax viel flacher als bei *principalis*, demjenigen des *Elysei* sehr ähnlich, fast parallelseitig, nach vorne wenig verengt, nach hinten nur unmerklich ausgeschweift, die Hinterlappen kaum unterscheidbar, eher nach aussen als nach hinten ausgezogen. Der Seitenrand des Thorax schwächer aufgebogen als bei *principalis*.

Fundort: Wa-Shan in Westchina, wo er in Gemeinschaft mit *Coptolabrus pustulifer* Sem., *principalis* Bates, *Apatomorphus eccoptopterus* Kr., *protenes* Bates, *Tientei* Bates, *Calosoma tibetanus* lebt.

Material: Fünf Stücke in der von Herrn G. Meyer-Darcis gekauften Rothschild'schen Carabensammlung (Museum Tring), wovon mir derselbe drei Exemplare einsandte.

Unter einer zweiten, etwas später gemachten Sendung des Herrn Meyer befand sich ein weiteres Exemplar derselben Art, ebenfalls aus der Rothschild'schen Sammlung, mit der Etiquette: Mongolei. Dasselbe ist etwas kleiner, sehr wenig schlanker und hat eine etwas lebhafter hellere Kupferfarbe, ist sonst aber ganz gleich. Ob diese eine Localvarietät derselben Art oder nur eine Aberration ist, kann ich nach diesem einzigen Stück natürlich nicht beurtheilen.

* * *

Von Herrn G. Meyer-Darcis, welcher, wie bereits erwähnt, die Rothschild'sche Carabensammlung erworben hat, erhielt ich dieser Tage ein weiteres Sortiment von nicht weniger als 81 *Coptolabrus* der *smaragdinus*-Gruppe zur Durchsicht. Dieselben entstammten zum Theile der erwähnten Sammlung von Tring, andertheils aber diversen anderen Sendungen, die Herr Meyer erhalten hatte, und waren meistens am Amur, in der Mandschurei und Mongolei gesammelt worden, ziemlich wenige Exemplare in anderen Gegenden von China und Sibirien.

Es war mir dieses prachtvolle reiche Material wieder ein Beweis, dass es das einzig Richtige ist, die Caraben artweise rein geographisch zu ordnen, wie ich es in meiner Sammlung auch thue.

Wenn man eine so unendlich variirende Art wie *Coptolabrus smaragdinus* nach den beschriebenen Varietäten und Aberrationen ordnen will, so kann man eben nur die Extreme, auf welche die betreffende Beschreibung gemacht wurde, einordnen und für die grosse Menge von Uebergangsformen, die oft sogar Uebergänge mehrerer Varietäten sein können, ist der richtige Platz nicht zu finden.

Smaragdinus variirt in jeder Beziehung; in der Grösse, Gestalt, Sculptur und Farbe.

Neu war für mich eine Form aus der Mongolei, leider ohne nähere Fundortsangabe, welche in vier Exemplaren vertreten war. Dieselbe stimmt mit der Beschreibung von *chinganensis* Sem. überein, mit Ausnahme der Grössenangabe, indem *chinganensis* eher kleiner sein soll als der typische *smaragdinus*, während diese Form aber grösser ist. Vielleicht ist *chinganensis* eine kleine Bergform aus dem Chingangebirge von derselben Rasse. Diese vier Exemplare sind nämlich sehr schmal und lang gestreckt, mit fast parallelen Seiten und sehr schmalen, nach hinten fast nicht (wenigstens bei drei Exemplaren) ausgebuchtetem Thorax; länglichen, aber ziemlich erhöhten primären Tuberkeln, nach hinten etwas horizontal ausgezogenen Flügeldeckenspitzen. Färbung schön smaragdgrün mit kupferigem Thorax wie beim typischen *smaragdinus*.

Dieses Sortiment brachte mir auch die Ueberzeugung bei, dass *longipennis* Chd. nicht, wie Semenow annimmt, eine eigene Art, sondern nur eine Varietät von *smaragdinus* ist, wie *mandshuricus* und *dux*.

Die *longipennis* aus der Gegend von Wladiwostock sind allerdings wahre Riesen neben den typischen *smaragdinus* aus der Nähe des Baikal-Sees, haben längere Glieder und anders gebauten Thorax, aber unter dem Material aus der Mandschurei und Mongolei findet man den Uebergang von einer Form zur anderen, ebenso Zwischenformen zwischen *longipennis* und *mandshuricus*.

Ueber die Farbenvarietäten habe ich mich schon früher geäußert; auch in dieser Sendung herrschte in dieser Beziehung eine Abwechslung sondergleichen, von fast schwarz bis in gras- und hell goldgrün oder hell kupferroth alle möglichen Töne.

Nicht minder variabel ist die Sculptur, namentlich die Form und Zahl der primären Tuberkeln. So hoch glasperlenartig erhaben wie beim typischen *smaragdinus* vom Südufer des Baikal-Sees kehren sie weiter im Osten nicht wieder, immerhin sind sie auch hier mehr oder weniger gewölbt, mehr länglich oder rund, zahlreicher oder spärlicher (Uebergänge zu *dux*) und dafür grösser. Auch die secundären sind sehr verschieden, oft den primären ziemlich nahe kommend, oft fast erloschen, oft weit auseinander, oft sehr gedrängt auf einander folgend.

Auch die Grösse, Form des Thorax und der Flügeldeckenspitze schwankt erheblich vom typischen *smaragdinus* bis zum *mandshuricus*, *dux* oder *longipennis*, so dass man sehr oft absolut nicht weiss, wie das betreffende Exemplar zu benennen ist; so viel ist aber sicher, dass sich der echte typische *smaragdinus* vom Baikal-See nicht weit nach Osten ausbreitet, sondern bald in die Varietäten *mandshuricus*, *longipennis* und *dux* überzugehen beginnt.

Coptolabrus Lafossei nov. var. *giganteus*.

Von

Paul Born

in Herzogenbuchsee.

(Eingelaufen am 10. April 1899.)

Diese neue Varietät unterscheidet sich von der var. *coelestis* Tatum des *Coptolabrus Lafossei* durch ihre Grösse, ihre schlankere Gestalt und schmäleren Halsschild. Die kleinsten Exemplare messen 38 mm, die grössten dagegen volle 50 mm. Es ist weitaus der grösste aller *Coptolabrus*.

Die Sculptur der Flügeldecken ist sehr variabel. Bei den meisten Exemplaren sind die primären Tuberkel sehr gross und stark erhaben und die secundären ziemlich klein, bei einigen Stücken aber die secundären den primären nicht sehr viel nachstehend, so dass die Flügeldecken sieben fast egale Reihen zeigen, deren einzelne Tuberkeln bei einem Stück dicht gedrängt aufeinander folgen, während sie bei anderen Exemplaren weiter von einander entfernt sind. Diese

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: [Coptolabrus Rothschildi nov. spec. 295-297](#)